

Die preussische Verfassung.

Die preussische Verfassung, deren Umriss wir bereits in der Nummer vom 24. Februar gekennzeichnet haben, liegt nunmehr im Druck vor. Wir geben aus ihren 69 Paragraphen die wichtigsten nachstehend wieder:

§ 1. Preußen ist ein Republik und ein Glied des Deutschen Reiches.

§ 2. Träger der Staatsgewalt ist die Gesamtheit des deutschen Volkes.

§ 3. Das Volk gibt seinen Willen über die Staatsangelegenheiten durch den von ihm gewählten Landtag kund.

§ 4. Der Landtag wird auf 4 Jahre gewählt.

§ 5. Das Staatsministerium kann den Landtag auflösen, vorbehaltlich der Bestimmungen des § 37.

§ 6. Der Landtag ist beschlußfähig, wenn die Mehrzahl der gesetzlichen Anzahl seiner Mitglieder anwesend ist. Für die vom Landtag vorzunehmenden Wahlen kann seine Geschäftsordnung Ausnahmen zulassen.

§ 7. Der Landtag hat das Recht und auf Antrag von einem Fünftel seiner Mitglieder die Pflicht, Untersuchungskommissionen einzusetzen. Diese Kommissionen erheben in öffentlicher Versammlung die Beweise, die sie oder die Antragsteller für erforderlich erachten usw.

§ 8. Der Landtag bestellt zur Vornahme der Rechte der Volkvertretung gegenüber der Regierung für die Zeit außerhalb der Tagung und zwischen der Beendigung einer Wahlperiode oder der Auflösung des Landtages einen ständigen Ausschuss. Dieser hat die Rechte eines Untersuchungskomitees.

§ 9. Der Präsident des Landtages beruft den Ministerpräsidenten und auf dessen Vorschlag die übrigen Staatsminister.

§ 10. Zur Mitwirkung bei Gesetzen von finanzieller Bedeutung gemäß

§ 11 wird ein Finanzrat gebildet.

Dem Finanzrat gehören an:

1. Die nach Artikel 63 der Reichsverfassung von den Provinzialparlamenten bestellten preussischen Mitglieder des Reichsrates.

2. Kraft amtlicher Stellung für die Dauer ihres Amtes der Präsident der Oberrechnungskammer, der Präsident der preussischen Staatsbank (Seehandlung), der Präsident der Hauptverwaltung der Staatsfinanzen und der Präsident der Zentralbank der Reichsbank.

3. Durch den Landtag zu wählende Mitglieder, die an Zahl mit den unter 1 genannten so viel betragen müssen, wie die unter 1 aufgeführten Mitglieder.

§ 12. Die Zustimmung des Finanzrates ist einzuholen:

1. Wenn der Landtag Ausgaben beschließen will, die über den von der Staatsregierung vorgeschlagenen oder bewilligten Betrag hinausgehen.

2. Für neue Steuern.

3. Für die Aufnahmen von Anleihen und Uebernahme von Bürgschaften.

4. Für Ausgaben, für die noch keine Deckung vorhanden ist, oder für die Deckung durch Anleihen erfolgen soll.

§ 13. Änderungen der Verfassung können nur beschlossen werden, wenn wenigstens zwei Drittel der gesetzlichen Mitgliederzahl des Landtages zustimmen.

§ 14. Verfassungsstreitigkeiten werden vom Staatsgerichtshof entschieden.

Der Steuerabzug vom Arbeitslohn.

Unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors Beer fand in Berlin im Reichsfinanzministerium eine Besprechung über die vorläufigen Bestimmungen betreffend die Erhebung der Einkommensteuer durch Abzug vom Arbeitslohn statt, wozu die Vertreter der Großindustrie und des Handels sowie der Arbeitnehmer geladen waren. Geheimrat Ruhn machte darauf aufmerksam, daß lediglich über die Art des Abzuges der Steuern und die Verrechnung mit den Steuerbehörden beraten werden sollte. Es wurde allgemein die Ansicht ausgedrückt, daß der im Entwurf vorgesehene Abzug vom Arbeitslohn nach dem bisherigen Einkommensteuersystem nicht zu empfehlen sei. Seitens der Industrie und des Handels wurde auf die gewaltigen Kosten eine solchen Verfahrens hingewiesen. Ein

Vertreter der Stadt Berlin schilderte ausführlich die geradezu ungeheuerlichen Schwierigkeiten, die sich bei der Berechnung ergeben würden. Als vorteilhafter wurde die im Entwurf gleichfalls vorgesehene Erhebung durch Abzug von Steuermarken bezeichnet, da hierbei eine geringere Arbeitsleistung erforderlich sei und außerdem der Arbeitnehmer eine Unterlage über die geleisteten Steuern stets in der Hand habe. Die anwesenden Vertreter der Großbetriebe betonten, daß für diese Befreiung eine Entschädigung von der Steuerbehörde gewährt werden müsse. Ein Regierungsvorsteher versprach, diese Anregung den zuständigen Stellen weiterzugeben.

Zum Tode verurteilt.

Brüssel, 20. Febr. Der Kassationshof von Brabant verurteilte vier Mitglieder des Rates von Wabern, die der Delegation angehörten, die sich sehrweit nach Berlin begab, in contumaciam zum Tode.

Die Bekämpfung der Tuberkulose.

Am 20. Febr. fand im Regierungsgebäude unter dem Vorsitz des stellvertretenden Herrn Regierungspräsidenten Bießer von Salomon die erste Mitgliederversammlung des Vereins zur Bekämpfung der Tuberkulose im Regierungsbezirk Wiesbaden statt. Die der Schriftführer, Herr Regierungs- und Geh. Medizinalrat Dr. Schneider in seinem Bericht über die Vereinsentwicklung seit der Gründung bis zum 31. Dezember 1919 hervorhob, hat der Verein sich wegen der Zeitverhältnisse nicht so entwickeln können, als bei der Gründung zu hoffen war. Immerhin haben die Unterabteilungen des Vereins zu arbeiten begonnen.

Für besonders wichtig hält es der Verein, die Tuberkulose bei den Kindern zu bekämpfen. Da im Regierungsbezirk Wiesbaden eine Anstalt für tuberkulöse Kinder bisher gänzlich fehlt, sucht der Verein auf die Errichtung eines Heimes für sie hinzuwirken. Dazu gehört nicht nur viel Geld, das erst zusammengebracht werden muß, sondern, da an einen Neubau vor der Hand nicht zu denken ist, ein schon vorhandenes, geeignetes Gebäude. Die Bemühungen, ein solches zu finden, waren bisher leider vergeblich, werden aber fortgesetzt werden. Der Verein hat ferner sachgemäß in der Verbandszeit vier Kreise, die die Voraussetzungen dafür erfüllt, vor allem eine planmäßige Bekämpfung der Tuberkulose gemäß den von der Regierung dafür aufgestellten Richtlinien eingerichtet hatten, Beisitzen in der Regel von 1000 M. (einmal von 1500 M.) überwiehen. Den einzelnen tuberkulösen Kranken will der Verein dagegen nur ausnahmsweise Unterstützungen für Kur u. a. gewähren; immerhin sind solche Ausnahmen in der Verbandszeit einige Male gemacht worden. Zur Erleichterung der Tuberkulosefürsorge in den Fürsorgestellen, bei der vor allem die gefunden Familienangehörigen vor der Ansteckung durch die erkrankten geschützt werden sollen, sind Normulare von dem Schriftführer unter Mitwirkung der Herren Prof. Dr. Weintraub und Dr. Müller hier ausgearbeitet worden. Einen wertvollen Projektionsapparat zur Verwendung bei Aufklärungsvorträgen hat Herr Dr. Schütz hier dem Verein überlassen. Wie aus dem Bericht des Schatzmeisters, Herrn Meyers Montan von hervorging, bleibt nach den Ausgaben des Jahres 1919 im Betrage von 2040,01 M. und denen des Jahres 1919 im Betrage von 6901,80 M. ein Bestand von 31411,20 M. Dazu kommen noch an Vereinsvermögen in Wertpapieren 61000 M. Syros. Deutsche Reichskriegsanleihe, ferner 5000 M. 4½proz. Deutsche Reichsschatzanweisungen. Der von der Mitgliederversammlung genehmigte Haushaltsplan für 1920 balanziert an Einnahmen und Ausgaben auf 20123,70 M.

Der frühere Vorsitzende des Vereins, Herr Regierungspräsident a. D. Dr. v. Reiter wurde zum Ehrenmitglied ernannt.

Der Verein beabsichtigt, demnächst ein Wandertuberkulosemuseum hier aufzustellen und eine größere Verbandszeitung zu entsenden. Erörtert wurden auch der Plan, sich in einem Aufruf an die Lehrerschaft mit der Bitte um Mitarbeit bei der Tuberkulosebekämpfung zu wenden, und die Verhältnisse der hiesigen Fürsorgestelle für Lungentranke. Die Wiesbadener Fürsorgestelle

verfügt nur über sehr geringe Mittel. 1918 betragen ihre Einnahmen 4250,50 M., ihre Ausgaben 4883,20 M., so daß sich ein Fehlbetrag von 632,72 M. ergab. 1919 betragen die Einnahmen 3597,50 M., die Ausgaben 4653,50 M., so daß ein Fehlbetrag von 1056 M. entstand. Wenn auch der Verein zur Bekämpfung der Tuberkulose im Regierungsbezirk Wiesbaden jetzt 1500 M. für die Fürsorgestelle bewilligt hat, so unterliegt es doch gar keinem Zweifel, daß sie in ihrer gegenwärtigen Gestaltung bei weitem nicht den Aufgaben gewachsen ist, die infolge der Zunahme der Tuberkulose jetzt zu stellen sind.

Die Versammlung kam zu der Ansicht, daß die hiesige Fürsorgestelle, wenn sie ihren Zweck erfüllen soll, von der Stadt übernommen werden müßte, wie dies in anderen Städten, z. B. Mainz geschehen ist. Wie notwendig ist eine energische Bekämpfung der Tuberkulose ist, geht aus der erheblichen Zunahme der Tuberkulose-Todesfälle, dieser traurigen Folge der ungünstigen Ernährungsverhältnisse im Krieg, hervor. Es fanden nämlich an Tuberkulose im

	1913	1914	1915	1916	1917	1918	1919
R. B. Wiesbaden	1987	1914	2017	2178	3021	3187	
Stadt Wiesbaden	162	163	174	186	179	204	261

Weiter besteht trotzdem unter der Bevölkerung noch eine große Gleichgültigkeit gegenüber der Zunahme der Tuberkulose, wie auch der schwache Beizug der Versammlung zeigte. Beitrittsverklärungen und Spenden für den Verein sind sehr erwünscht.

Mitteilungen aus aller Welt.

Der Einbruch in das Charlottenburger Mansoleum. Unter dem Verdacht, an dem Diebstahl im Charlottenburger Mansoleum beteiligt gewesen zu sein, wurde gestern der Schankwirt Heinrich Herold festgenommen. Er ist der Anfänger bei einem Einbruch in die Jägerkammer Josefthi gewesen. Der Verdacht wurde deshalb auf ihn gelenkt, weil die bei dem Einbruch in die Jägerkammer benutzten Diebstahlswerkzeuge Abdrücke gaben, die genau den an den erbrochenen Targdeckeln befindlichen gleichen.

Was an Felgen verdient wird. Die Verwaltung der Reichswasser-Zurichter- und Färberei A.-G., vormals Louis Walters Nachf. in Martrankstadt schloß für das Jahr 1919 60 v. H. Dividende vor. Im Jahre 1917 hat die Gesellschaft bereits 50 v. H. Dividende verteilt. Ist wohl man, woher die phantastisch hohen Kapitalerträge kommen.

Ein schlagfertiger Scherz wird im Wiener Neuen Journal erzählt: Oskar Blumenthal schonte mit den Pöbeln seiner Witze nicht Freund, nicht Feind. Er konnte sogar sagen das Mäusen nicht lassen. Einmal Tages besagte er in Karlsbad seinem Freund Paul Lindau. Du kommst mir gerade recht, mir ist eben eine altschöne Schokolade gefallen! Oder mal: Das Erste ist duffig, das Zweite ist süßig, das Dritte ist manchmal schüttig. Die Aufklärung lautete: Lindau. — Lindau erriet sofort den Sinn der Schokolade und sagte ruhig, als wäre es selbstverständlich: „Blumen-thal“.

Vermischtes.

Die Mädchen. Mit 5 Jahren sind die Mädchen der Reife Dingen. 5 Jahre später mögen sie viel unruhiger haben, aber sie werden dennoch von manchen „neut“ gefunden. Die Welt ist jetzt ein überwundener Raum, und die Zeit der großen Entdeckungen, in der die Jahre dreifach zählen, beginnt. Goldene 16, 17, 18, wo tausend Wünsche und Hoffnungen aufblühen und die Natur der Welt des Weibes oft wunderbaren Ausdruck gewinnt. Aber mit 20 ist schon der erste Schwarm da. „Weiß ich mich? — oder werde ich mich nicht? —“ Nun, es ist nicht leicht, wenn ernsthaft an einen Lebensberuf gedacht wird — für alle Fälle — man weiß ja nicht. Mit dem Vierteljahrhundert gibt es weniger gute Ausichten als gute Absichten. Auch die Einsichten wachsen. Bis die 30 nähern erweisen läßt: wie soll ich meine Zukunft gestalten? Mit der 35 findet man jeden Scherz dumm und lächerlich. Tantenhafte Moralwahnungen treten auf. Und doch manche unverheiratete Vierteljahrige ist trotz einiger Schicksale oft besser für ein glückliches Leben rüstend, als ein junges Unverheiratet ins Brautjungferglück hineinbugelnd. Raseweis, der den Mann nicht verstehen kann und immer vielleicht statt der himmlischen Rosen zahlreiche mit Dornen gift verwechselte Dornenstacheln austreibt...

Kunst und Wissenschaft.

Residenz-Theater.

Erstaufführung: „Die Frau im Hermelin“. Operette in 3 Akten von Rudolf Schanzer und Ernst Welisch. Musik von Jean Gilbert.

Dem Tondichter würde dieses neueste Werk Ruhm und Volksnähe einbringen, wenn er nicht schon einen bekannten Namen hätte. Doch geht kein Streben diesmal nach Höherem, Jean Gilbert, bisher nur der Komponist von Operetten Berliner Prägung, tritt hier in den Wettbewerb ein mit Leo Fall, Franz Schreier und Oscar Straus. „Die Frau im Hermelin“ ist an Melodienreichtum und Eigenart nationaler Weisen den hervorragenden Schöpfungen gleichwertig. Endlich einmal wieder eine Operette mit der Musik als Hauptzweck; die Handlung scheint nur erfunden als Unterlage. Ein frohstichlicher Reiterreitmotiv macht in Oberitalien auf dem Marzocco nach dem aufreißerischen Mailand (im Jahre 1810) in dem Schloß eines Grafen halt. Dieser hält; in seine schöne junge Frau verliebt sich der Oberst der fremden Reiter auf den ersten Blick und fordert von ihr eine Wiederholung der im Schloß spielenden „Frau im Hermelin“, das Gegenstück der Mona Banna, wie es laut Familiengeheimnis sich ereignet haben soll. Schließlich läuft alles auf ab ohne... Opfer, und für die erwünschte Abwechslung sorgt noch der gleichzeitige Besuch des Ballets von der Scala.

Gilbert hat das Ganze in einer klassischen Umrahmung kredenzt, mit Einlagen für die Hauptrollenträger und einem Marzocco-Motiv, das im Vorpiel zum letzten Aufzuge erneut aufblüht. Wie das Glänzen funkeln des Weines belebt der frohstichliche Polubianz; dazwischen können zündend Anfänge von Militärmarschen, das Kommen des Regiments gleichsam illustrierend. Und schon die erste Gesangsnummer, das Lied des Silhouettenmalers, ist ein Treffer. Auf den schon ein wenig zu lang geratenen ersten Akt folgt im zweiten Aufzuge, der Kürzungen wünschenswert, eine verschwenderische Fülle einschmeichelnder Weisen; ein Walzerlied („Lieben, o ein reichendes Lieben“) ist zu den schönsten Kompositionen dieser Art zu rechnen und eine zweite ½ Takt-Melodie „Man sagt doch nicht gleich ja“ geht den Hörern nicht mehr aus dem Ohr. Ein besonderer Vorzug der Aufführung im Residenz-Theater war ihr schmeichlicher Kroatenscher Josef Wildt, der diese Melodie wie vieles Andere glänzend sang; Herrn Wildt gebührt das Hauptverdienst am durchschlagenden Erfolge der Neuheit neben Wilma Marx in der Rolle der Gräfin — sie wirkte wie eine Neuauflage ihrer hinreißenden „Baldschin“ — und Emmy Peler, die Prima Bal-

rina. Ewald Väs — als Spielleiter erhielt er den gebührenden Vorbezug überreicht wie auch Kapellmeister Ludwig Kuro, dem an der Spitze des Orchesters der Ehrenschmuck zu danken — in der Rolle des Silhouettenmalers mit Kurt Stöckner, dem Mailänder Intendanten, und Fräulein Peler, die im Tanzterzett „An die Alten muß man sich halten“ einen Aufschwung der Galerie; für höhere Ansprüche blieb das Walzerlied des Grafen — Carl Ehrhardt-Hardt bewährte sich hier wieder als Vortragssänger — der feine Genus.

Hermann Barndal war als vorlauter prinzipieller Cornett in seinem Element; ebenso Oscar Bugge (Violoncello). Das Ganze zog an dem ausverkauften Hause vorüber wie ein heraufschendes Märchen aus uralten, glücklichen Zeiten.

B. E. E.

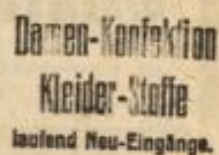
Musikalisches Wochenblatt.

Im Kurhaus brachten Hrl. M. Leue (Klavier) und Herr Kapellmeister Bremer (Violoncello) in einem romantischen Abend am 19. Februar mit ihrem vornehmen Musikern die reizenden Sonaten op. 13 Nr. 1 & 2 und Nr. 3 & 4 von C. M. v. Weber wieder zu Ehren und erzielten mit dem Vortrage von Schuberts Variationen über ein Originalthema (Eroten Blumen) op. 150 und Schumanns D-Moll-Sonate op. 131 viel Beifall. — Im Konzert des Wiesbadener Kammer-Vereins, das am 22. Februar eine zahlreiche Hörerschaft im Kasino gelockt hatte, wirkte der Lehrergesangsverein unter Leitung von Hrl. F. Bach durch ganz vorzüglich und in seiner Schattierung gelungene Chöre von Grell, Goldmark, M. Weber, Brahms und A. Schöns sehr verdienstlich mit. Stimmlichen Beifall erzielte auch Hrl. Lipnis vom Landes-Theater, der mit seiner schönen Stimme Lieder von Gress und Mich. Strauß in vortrefflicher Weise zur Geltung brachte. Eine gewandte Violoncellistin war Hrl. Annie Battenfeld, die ferner im Verein mit den sehr begabten Damen Gertrud und Elise Michaelis (Violine und Cello) das Trio op. 90 (Dumky) von Dvorak sehr hübsch spielte und sich auch als ansehnliche Solistin mit Klavierfächer von Chopin betätigte. Nur hätten die letzteren noch etwas mehr Leidenschaft vorzutragen können und an Stelle von Dvoraks Intermezzo, aber etwas unruhigen und eckigen böhmischen Charakter tragenden Werks wäre vielleicht ein freudvollerer unserer Klavier besser am Platze gewesen. Es verheißt sich von selbst, daß alle Darbietungen lebhaften Beifall fanden.

Besonders interessant gestaltete sich das fünfte Sinfonie-Konzert des Theater-Orchesters am 20. Februar, das mit der musikalischen Grotto-Operette von Beethoven eingeleitet wurde und dessen weiterer Verlauf drei Neuheiten verzeichnete und zwar an Orchesterwerken die Kammer-Sinfonie in einem Satz von Franz Schreier, die Sinfonie D-Moll op. 89 von Paul Graener und ferner drei Lieder mit Orchester aus Beethovens „Chinesischer Mäde“ von Walter Braunfels. Franz Schreier zeigt in dieser Kammer-Sinfonie wieder ganz erstaunliche und eigenartige Klangeffekte, doch wirkt diese Musik nicht auf-

bringlich, sondern behält in ihrer Art, trotz mächtiger Einwirkungen, durchaus ein weiches Kolorit. Nur hatte ich die Hoffnung, daß der Streichkörper den Klängen gegenüber zu leicht beiseite war, wodurch die unendlich feinen Verfeinerungen der Partitur nicht ganz zur Geltung kamen. Da Schreiers musikalischer Wert „Der Schabaras“ vom Landes-Theater angenommen wurde, so darf man mit Recht auf die Aufführung einer Oper dieses ganz eigenartigen Tondichters gespannt sein. Einmal gehalten, aber vorzüglich instrumentiert, ist die D-Moll-Sinfonie in drei Sätzen von Paul Graener. Auch hier ist Wandel zu finden, aber im Ganzen wärmer und blühender als das erste. Besonders himmelstark ist das Adagio und das prägnant und markig wirkt der letzte Satz mit der Ueberrassenden „Der Schmerz ist ein Sämling, kein Sommer schläft hart“. In dieser Bekanntheit mit Graener als Sinfoniker dürfte sich die Aufführung einer seiner Opern, sei es „Don Juan“ oder „Abenteuer“ oder „Zeopano“, gewiß lohnen. Walter Braunfels drei Lieder aus der „Chinesischen Mäde“ von Hans Bethov, den der Verleger mit Wablers auf gleicher Grundstufe entlehnter „Lied von der Erde“ sehr nahe. Aber Braunfels kann diese Gedichte sehr wohl ausbilden, er hat die Stimmung vortrefflich getroffen und hat auch, trotzdem er, wie Wabler, chinesische Motive verwendet, viel Eigenes geschaffen. In Franz Graeners D-Moll-Sinfonie war eine Solistin gewonnen, die mit ihrem sehr schönen Sopran den reichen Stimmumfang der Lieder von ganz um Abdruck brachte und sich auch mit der Wiederholung der Ariette aus dem Oratorium „Der blühende Baum“ eine Koloraturfängerin zeigte. Sie erhielt reiche Beifallsgewinne. Ganz auf der Höhe seiner Aufgabe stand das Orchester. Ganz auf der Höhe seiner Aufgabe stand das Orchester. Ganz auf der Höhe seiner Aufgabe stand das Orchester. Ganz auf der Höhe seiner Aufgabe stand das Orchester.

Das siebente Konzert des Vereins der Künstler und Kunstfreunde am 24. Februar im Kasino erinnerte die Gesellschaft mit dem Mendling-Quartett aus Elm, bestehend aus den Herren Prof. Carl Mendling (1. Violoncello), H. Reiter (2. Violine), Hans Michaelis (Viola) und H. Soal (Cello). Das Quartett ist seit langem hier und überall geschätzt und so bewährte sich denn auch am Dienstag wieder vortreffliche Zusammenkunft der vier Künstler, denen Herr Mendling als ausgescheidener Geiger ein hervorragendes Können mit. Das Programm stand ganz auf klassischem Boden. Es begann mit Schuberts D-Moll-Quartett, das mit seinem warmen Charakter das letzte Sätze den Herren besonders zu dem Schubertschen Werke folgte das H-Dur-Quartett op. 143, das mit einer russischen Melodie im letzten Satz, des Grafen Rumoskoffs gewidmet. Den entscheidenden zweiten Satz des Allegretto vivace, das wie ein Glanzstück anmutet, brachte die Künstler unheimlich zart und duffig heraus. Derlich war auch das Adagio und das letzte Allegro. Zum Schluß noch das D-Moll-Quartett (Röbel, Vers. 241) von Mozart, dem größten Meistertum des dritten Sätze, Beiseiterter zeigte lobte die trefflichen Darbietungen.



Heffen-Nassau und Umgebung.

Dogheim.

Gemeindevertretung. Die Brennholzfrage, die schon öfters die Gemeindevertretung beschäftigte, ist jetzt endgültig geregelt. Es erhält jede Haushaltung, die sich dazu meldet, nach Wunsch 1/2 Klafter Scheitholz, oder 1/2 Klafter Kuppelholz oder 50 Wellen durch das Post zugewiesen, und zwar zum Preise von 200 Mark beim 150 Mark pro Klafter Holz und 60 Mark für 100 Wellen. Dabei verbleibt zum Besten der Gemeindefasse ein Ueberschuß von 37 000 Mark. Die fehlenden 1600 Raummeter Holz werden aus dem Staatswald geliefert. Das Holz kann in 6 Raten bezahlt werden. Die billigeren Holzsorten sollen zunächst unter der ärmeren Bevölkerung verteilt werden. Die Kriegsbeschädigten, die bereits als besondere Zuweisung 1 Klafter Holz erhalten, bleiben bei der Verteilung aus. Nur die sofortige Zahlung des Holzes aus dem Staatswald zu ermöglichen, soll der laufende Bankkredit von 70 000 Mark auf 120 000 Mark erhöht werden. Während der Holzabfuhr sollen die Holzschläge zur Sicherheit durch Kriegsbeschädigte bewacht werden, der Stundenlohn beträgt 3,19 M., ebenso wird der Stundenlohn der bei den Kulturarbeiten beschäftigten Waldarbeiter auf 3,10 M. erhöht. Die Körperbeschädigten erhalten bei nachweislichem Verlust von Arbeitsverdienst durch Dienstgeschäfte für die Gemeinde den Lohnausfall ersetzt. Grob: Erregung hat die Nachricht hervorgerufen, daß die Stadt Wiesbaden mit der Landkreisdarlehnsbank schon jetzt Lieferungsverträge für die kommende Kartoffelernte abgeschlossen will. Es sollen sofort Schritte unternommen werden, um eine Gefährdung der versorgungsberechtigten Gemeinden des Kreises, sowie eine ungeheure Preissteigerung zu verhüten.

Erbenheim.

Unerhörte Holzpreise wurden auf der Holzversteigerung hier am Freitag erzielt. Für 100 Stück Buchenwellen wurden bis zu 875 M. und für 50 Stück derselben Sorte 400 M. gezahlt. Dem größten Teil unserer Bevölkerung ist es unmöglich, sich fürs laufende Jahr mit dem nötigen Brennmaterial einzudecken. Es fragt sich, ob es nicht zweckmäßig erscheint, dieser Versteigerung die Genehmigung zu verweigern und das Holz unter die bedürftige Bevölkerung zu einem annehmbaren Preise zu verkaufen.

— **Mainz, 27. Febr.** Eine Eisenbahnerschule soll demnächst am Sitz der hiesigen Eisenbahndirektion errichtet werden. Diese Meinung bewacht vor allem die berufliche Weiterbildung und Ausbildung der in den verschiedenen Eisenbahnverwaltungen beschäftigten Arbeiter. Die Schule soll zunächst den obligatorischen Fortbildungsschulunterricht der jugendlichen Arbeiter übernehmen. Außerdem soll sie aber auch tüchtigen Eisenbahnarbeitern den Aufstieg in die Beamtenlaufbahn ermöglichen helfen und nicht zuletzt der Heranbildung eines tüchtigen technischen Personals für den Eisenbahnbetrieb dienen. Die neue Schule wird dementsprechend in drei Abteilungen gegliedert werden. Als Lehrkräfte sollen zunächst ein wissenschaftlich gebildeter Lehrer und ein Techniker in Betracht kommen.

— **Fo. Langenschwalbach, 27. Febr.** Der Kreistag setzte vorläufig die den Mitglieder des Kreistags um, zu gewährenden Entschädigungen für die Teilnahme an Sitzungen auf 35 Mark Tagegeld und als Ersatz der Reise-

Quittung.

Der Fuhrmann Jakob Dörcher, Wiesbaden, Luxemburgstraße 9 war durch ein Abonnement auf die „Wiesbadener Neuesten Nachrichten“ bei der Nürnberger Lebensversicherungs-Bank, Aktiengesellschaft in Nürnberg gegen Unfälle versichert.

Am 6. Oktober 1919 ist er

durch Fall vom Wagen tödlich verunglückt.

Die Nürnberger Lebensversicherungs-Bank zahlte mir anlässlich dieses Unfalls die Versicherungssumme von **Mk. 500.—** nebst Mk. 8.— entstandene Kosten, buchstäblich:

Mark fünfhundert

bedingungsgemäß aus, worüber ich hiermit quittiere und gleichzeitig bekenne, daß mir weitere Ansprüche aus diesem Unfall gegen die Nürnberger Lebensversicherungs-Bank nicht zustehen.

Wiesbaden, den 9. Februar 1920.

gez.: Elisabeth Dörcher Wwe.

Die Echtheit vorstehender Unterschrift wird hiermit amtlich beglaubigt:

Wiesbaden, den 9. Februar 1920.

(Stempel).

gez.: Zeiter, Polizei-Kommissar.

Die Summe der bisher ausgezahlten Versicherungsbeiträge erhöht sich damit auf

52025 Mark.

Jeder Leser genießt lt. der bestehenden Versicherungsbedingungen die Vorzüge der kostenlosen Unfallversicherung der „Wiesbadener Neuesten Nachrichten“; auch im vorliegenden Fall hat sich wieder gezeigt, wie segensreich sie ist. Der Bezugspreis der „Wiesbadener Neuesten Nachrichten“ beträgt 2.— Mk. monatlich; der Botenlohn wird von den Zeitungsträgern und der Post besonders erhoben.

Kosten für Eisenbahnfahrt die Fahrkarte 2. Klasse und für den Landweg 40 Pf. pro Kilometer fest.

— **Fo. Vom Zaun, 27. Febr.** Holzpreise! Im Gemeindevorstand in Langenschwalbach wurden bei der letzten Holzversteigerung für ein Klafter Buchen-Scheitholz 800—1100 Mark und für das Hundert Wellen 600—850 Mark geboten und bezahlt.

— **Fo. Aus der Pfalz, 27. Febr.** 300 000 Mark Belohnung setzte die Firma Dresch in Pirmasens aus für denjenigen, der ihr die Diebe namhaft macht, die kürzlich den großen Rederlehn bei ihr ausgeführt haben.

Gericht.

Die Preise für Ausländer.

Eine wichtige Gerichtsentscheidung.

Dies Köln wird berichtet: Laut der hier erscheinenden englischen Zeitung „Colognepost“ fällte das Kölner ernannte Gericht eine für alle Geschäftsleute im besetzten Gebiet grundsätzlich bedeutungsvolle Entscheidung. Angeklagt waren die Vertreter zweier Kölner Konfektionsgeschäfte, von denen der eine einer englischen Dame 700 M. für einen Ueberzieher abverlangt hatte, während der Preis von 350 M. auf einem Zettel angebracht war. Auf die Weisung der Käuferin war ihr geantwortet worden: „Das ist der Preis für ausländische Zivilisten.“ In der Tat trug die Dame nicht eine Armbinde, die sie als Engländerin kennzeichnete. In dem anderen Falle war ebenfalls von einer Engländerin, die ihre Armbinde nicht trug, für eine Bluse ein um 100 Prozent höherer Preis verlangt worden. Als die Dame erklärte, sie sei die Gattin eines englischen Polizisten, wurde ihr die Bluse zu dem deutschen Preise überlassen. Beide Geschäftsleute wurden angezeigt. Die Angeklagten erklärten, daß das deutsche Gesetz Kaufleuten gestatte, Ausländern einen höheren Preis abzuverlangen. Der vorstehende Offizier des englischen Gerichtes erklärte jedoch, daß es verboten sei, an alliierte Militärpersonen oder Beamte Waren zu einem höheren Preise zu verkaufen, und zwar dann, wenn die Käufer die Uniform oder sonst ein Abzeichen tragen, oder wenn sie Ehefrauen oder sonstige Verwandte sind und ein hinreichend beglaubigtes Abzeichen oder Dokument vorzeigen können. Wenn das nicht der Fall ist, haben die Deutschen durchaus das Recht, einen erhöhten Preis zu fordern. In den beiden vorliegenden Fällen wurden die Angeklagten zugleich mit einer Warnung freigesprochen, weil es ersiens die ersten Fälle sind und weil zweitens die Zeugen offenbar den Verkäufern nicht hinreichend klargemacht hatten, daß sie als Angehörige der alliierten Streitkräfte zu betrachten sind.

— **Fo. Die zweite diesjährige Schwurgerichtsperiode** am hiesigen Landgericht nimmt am 22. März ihren Anfang unter Vorsitz des Landrichters Dr. Siebel. Zur Verhandlung wird u. a. kommen der am 28. November u. a. festgestellte auffallendste Mord an dem Richter Hofmann in Bogen, der mit einem Schrotflinten im Rücken und Beinen aufgefunden wurde.

— **Fo. Rausch gefangen!** Kürzlich wurde in dem Bank Martstraße 6 ein gefährlicher Manfardendieb von einem Hausbewohner bei der „Arbeit“ erwischt. Der Gauner erlief aber noch kurzem Handgemenge, schlüpfte auf das Dach und rutschte die Dachrinne hinab direkt — aber ungewollt — in das Polizeidirektionsgebäude hinein. Hier verwickelte er sich hinter einem Schließkorb, wurde aber von der erkrankten Polizei dingfest gemacht. Es war der Spensaler Ludwig Schäfer aus Hagen-Weißheim im Kreise Worms. Wegen schweren Diebstahls distanzierte die Strafkammer ihm und Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust an.

Briefkasten und Rechtsauskunft.

— **N. N. 20.** Die Feuerzusulage wird für ein unbeschädigt und nur dann gewährt, wenn das Kind vom Vater anerkannt ist und in dessen Haushalt unterhalten, also den ehelichen Kindern gleichgestellt wird. Für alimentierte uneheliche Kinder wird keine Zulage gewährt.



Für halbes Geld

erhalten Sie Ihre Kleidung wenn Sie nach

Ullstein-Schnittmustern arbeiten.

Jetzt noch

ist es Zeit, den Bedarf an

Schuhwaren

auch für spätere Zeit zu decken.

Unser gut sortiertes Lager in

Herren-, Damen- u. Kinder-Stiefel

sichert Ihnen noch vorteilhaften Einkauf.

Bormass G. m. b. H.

oder zu verkaufen Oranien-
No. 8, 1, 4. 17922

Weinklaufe

Nonnenhof & m. b. S. Wiesbaden

Kirchgasse 15 • Künstl. Leitung: Direktor Arno Blum. • Fernruf 6072 u. 485
Am Flügel: Komponist Toni Fluß. • Conferencier: Hugo Eckniz.

Sensations-Gastspiel

EDUARD

LICHTENSTEIN

„Der Vielgeliebte“

und die große

➡ März-Sensation! ➡

Die große Tanz-Attraktion

ARCO u. ESMANOFF

Die Unerreichten in ihrer Art.

RENÉ?

E. Scharf
Der geniale Musiker

Wiesbadens Liebling
Eise Tucher
Vortrags-Künstlerin

Alice Wagner
Die beliebteste Soli-Opernsängerin
ehem. M. d. W. S.-O.

Geschw. Angeli
Tanz-Duett

Gg. Mattesen
Der bekannte lyrische Tenor

Hugo Eckniz
Prolongiert.
Der beliebteste Humorist.

Scenen aus
der Operette: „Die Fledermaus“
Mitwirkende: Alice Wagner, Hugo Eckniz, Gg. Mattesen

Täglich abends 7 Uhr

Sonntags u. Mittwochs
nachmittag

Tee-Konzert.

Tischbestellungen für die „Weinklaufe“ unter Fernruf 6072.

„Café Nonnenhof“

Täglich ab 4 Uhr: **Künstler-Konzerte**
des Philharmonischen Orchesters. • • • Leitung: Direktor Arno Blum.
[321]

Fischhaus Johann Wolter

Gegründet 1886

12 Ellenbogengasse 12

Fernsprecher 453

Heute und morgen kommen zum Verkauf!

Große frische grüne Heringe Pfd. 4 M.

vorgügl. 3. Braten, nicht zu verwechseln mit den im Handel gewesenen kleinen Elbheringen.
Kieler Bällinge • Sprotten u. Matjesbällinge • Lachsballinge
Poll. Bollheringe, Schott. Matjesheringe, Niesen-Rollmops, H. Bismarckheringe.

Als Ersatz für die teuren Salzheringe empfehle:

Heringssrogen Pfd. 1.60 — Heringsmilch Pfd. 1.60

Zur gefl. Beachtung! Infolge der empfindlichen Papierknappheit werden die geebten
Kunden gebeten, Korb, Gefäße oder Papier mitzubringen.
Beachten Sie im eigenen Interesse meine Schaufensterauslagen. [7988]

Vorteilhafte Einkaufsstelle für Wiederverkäufer.

Heute eingetroffen:

Ein Waggon mit 10 000 Pfund

frischen grünen Norweger Heringen

hochfeine fette grosse Fische,

nicht zu verwechseln mit den minderwertigen kleinen Elb- und
Travemündener Heringen, an Nährwert fettem Rindfleisch gleich

Preis per Pfund Mk. 4.—, bei 5 Pfund Mk. 3.80

Erickel's Fischhallen

Grabenstr. 15
Bleichstr. 26
Kirchgasse 7
Wörthstr. 24

Beim Einkauf Korb oder Papier mitbringen. [7984]

BadhausSpiegel
Kranzplatz 10. [133]
Eigene Thermalquelle.
Thermalbäder 10 Stk. im Abon.
Mk. 15.— einschl. Wäsche.
Einzelbad Mk. 2.—, Trink-
kur u. Einzel-Ruhezimmer.

Schwarze Kleider
Schwarze Blusen
Schwarze Röcke
Trauer-Hüte
Trauer-Schleier
Trauer-Stoffe
von der einfachsten bis zur
eleganteren Ausführung.
Blumenthal

3 Monate Garantie
für Reparaturen
von Nähmaschinen
aller Systeme z. Schmalz,
Mechaniker, Bismarckring 30.
Polsterte genäht. [73354]

Tapeten
zu mäßigen Preisen Wagner,
Albestr. 79, kein Baden. [73353]

Selle
= Häute =

kauft und gerbt
Ranin zu Fels- u. Fensterleder.
Biegen, Pannen-, Ranin- u.
alle Häute kauft zu nochmals
erhöhten Preisen.
Sandler neue Preise.
Gellhandlung **Horn**,
Wiesbaden, Schmalz Str. 38.

Chronische
Haut-, Geschlechts-,
Harnröhren-, Blasenleiden.
Nervenleiden jeder Art
behandelt mit bestem Erfolg

B. Langen
physikalische Heilanstalt
Maina, Schillerstraße 54.
gegenüber Tief.
Eröffnet. tagl. von 9-6 Uhr.
Sonntags geschlossen. [73352]

Berferteppiche

große u. kleine, auch stark
beschädigte Stücke, zahlr.
pro qm bis 2000 Mark.

Deutsche Teppiche

in jeder Größe und Aus-
führung werden von mir
zu jed. Preise angekauft.
Durch weitgehende Aufträge
bin ich in der Lage noch nie
dagewesene Preise zu zahlen.

Angebote an **Beckel**, Westendstr. 20. [73351]

Kaufe zu höchsten Preisen

Brillanten

Gold- und

Silber-

Gegenstände, Uhren
in jeder Form und Menge

Juwelier Singer

Langgasse 4 — Wiesbaden



78391

Brillanten

in jeder Form und Menge
auch

Zähne kauft

Uhren

Gold-

tür hohen
Preis

Bok

Wiesbaden -
Kirchgasse 70

und
Silber-
Gegenstände

Boschmagnete 4 u. 5 Z

Zündkerzen, Fahrräder

sowie andere Exportartikel
liefern prompt

Helmig, Hildebrandt & Co., Kell.
Neue Mainstrasse 10
Fernruf B 2373 [A.26] Drahtanschrift

Handel und Industrie.

Berliner Börse.

Devisenmarkt. Telegraphische Anzeigen für		27. Febr. 1920	28. Febr. 1920
		Geld	Brief
Doll.	3696.	3704.	3696.
Antwerpen.	721.75	723.25	722.25
Brüssel.	1686.25	1691.75	1688.25
London.	1474.50	1477.50	1488.50
Paris.	1843.	1847.	1865.50
Amsterdam.	437.10	437.90	437.10
Frankfurt.	540.25	541.50	542.
Hamburg.	341.65	342.35	341.65
Basel.	100.50	100.70	100.40
Genève.	699.30	700.70	704.30
Brüssel.	1598.	1601.75	1620.75
London.	1718.25	1721.75	1728.25
Paris.	39.86	40.04	40.21
Amsterdam.	37.46	37.84	38.04
Frankfurt.	101.15	101.35	100.40
Hamburg.	35.96	36.04	36.96

Am 2. März keine Berliner Devisennotierung. Aus Berlin, 27. Febr., wird gemeldet, daß am Dienstag, den 2. März, der gesamte Börsenverkehr und Produktienmarkt wegen der Jahrs- und Quartalsfeier der Korporations-Kaufmannschaft ausfällt. Die Frankfurter Börsennotierung. Frankfurt, 27. Febr. Der Börsenverkehr, Abteilung Fondsbörse, hat vorläufig für die nächsten 14 Tage beschlossen, daß die Börse am Dienstag, Donnerstag und Samstag geschlossen bleibt. Die Notierung der Devisen findet statt. Am Samstag, den 3. April 1920 (Osterfesttag) bleibt die Börse gänzlich geschlossen.

Marktberichte.

Berliner Produktienmarkt vom 28. Februar. Am Hofmarkt haben die Preise infolge weiterer Aufschüpfung für Kommoden und behauptet. Erbsen waren in guten Sorten wieder gefragt. Getreide Sorten waren vernachlässigt. In gleicher Weise war die Haltung von Pelusiten und Kleebohnen. Von Lupinen waren geringe Sorten lebhafter begehrt als die guten. Serradella war infolge reichlicher Angebote matt. Wirsingfütter und anderes Hülsenfrüchtling waren als Ertrag für Hofe stark begehrt.

Sinnpruch.

Deutsche Schwingen hat die Zeit. Mit der einen entführt sie die Freuden; mit der anderen kühlt sie den trübenden Blick. Emanuel Geibel.

Ausgabe-Stellen

der Wiesbadener Neueste Nachrichten.

1. Bismarckring 23, Ecke Bleichstraße, Jean Corina, Kolonialwarengeschäft.
2. Geisbergstraße 1, Ecke Tannusstraße, Buch- u. Papierhandlung Fortkubed.
3. Grisenaustraße 15, M. Corina, Kolonialwarengeschäft.
4. Herderstraße 23, Ernst Goffe, Kolonialwarengeschäft.
5. Mauritiusstraße 14, Ludwig Müller, Papierhandlung.
6. Dranienstraße 45, Ecke Herderstraße, Phil. Schumacher, Papierhandlung.
7. Schulgasse 2, Karl Gerich, Papierhandlung.
8. Schwalbacher Straße 91, Otto Kunkelbach, Kolonialwarengeschäft.
9. Waldstraße 34, Wilhelm Schröder, Kolonialwarengeschäft.
10. Wehrstraße 16, Karl Hüb, Kolonialwarengeschäft.

In diesen Ausgabe-Stellen abgeholt kosten die „Wiesbadener Neuesten Nachrichten“ monatlich 2.— M. (frei Haus 2.50 M.)
Bestellungen und Anfragen aller Art, Nachsendungs- und Druckkosten-Bestellungen bitten wir nach wie vor an die Hauptgeschäftsstelle Nikolausstr. 11 (Telefon 5515, 5516, 5517) zu richten.

Graphologischer Briefkasten.

(Zur Beurteilung ist eine Schriftprobe von etwa 20 Zeilen gewöhnlicher Schrift an den „Briefkasten“ einzuwenden; erwidert in Angabe des Alters, Geschlechts und Berufs. Außerdem ist eine Gebühr von 1 Mark für jede eingetragene Schriftprobe einzuschließen, was in Briefmarken geschehen kann.)

Delia. Sie haben viel feinfühliges Empfindlichkeit, sind dankbar, wenn man Sie lieb behandelt, sind keine grobe materielle Natur, brauchen Heiligkeit und im Grunde allerlei an Ordnung, Nettigkeit, Wärme. Guter Grundart. Gefellig, ausdauernd, gewissenhaft.

Volens. Sie haben ein weiches, sehr liebesfühlendes Herz, sind dabei lebensfähig, haben nichts Kleinhändiges, nichts Gefuchtes an sich, helfen gern der Stimme des Herzens folgend. Praktisch tüchtig, energisch und in keiner Hinsicht verbummelt. Mächtig, ausdrucksvoll, sympathisch.

Rubi. Sie sind im ganzen noch etwas fahrig und in sich selbst unsicher, sind empfindlich und leben mit sich viel im Zwiegespräch. Die rechte Seelenruhe, der Frieden fehlt noch. Strebend, bemüht das Gute zu tun und im ganzen auch tüchtig und zuverlässig. Richtig, unsicher, nicht pedantisch.

2209. Ihr Wesen scheint im ganzen gut ausgeglichen. Sie mit und Verstand, Wunsch und Tat ergängen sich harmonisch. Sie wollen keine Grobheit vor sich haben, bleiben in Bescheidenheit und Bescheidenheit, der Sie sind, machen keine Willkür, wollen aus sich selbst heraus etwas leisten. Ehrlich, fester Grundart, friedlich.

M. C. 7. Sie müssen uns mindestens zehn Zeilen in swansloher Handschrift einsenden.

Der. Sie sind kein Kleinhändiges mehr, sondern eine geistreiche Natur, eine Persönlichkeit mit individuellem Schöpfergeist. Dabei bleiben Sie lieb, bescheiden, nehmen keine Derrichterrolle an, wollen Frieden, Heben Arbeit wie Lust, mögen vom Guten das Beste, um sich selbst zu bereichern, werden allen Vorfällen über Bord. Mächtig, reichlich, stillig.

Pauline S. 2. Sie werden sich an einer Selbstständigkeit erweisen, die keine Verurteilung anerkennt, sind für Ihre Jugend schon recht vorangeschritten. Energie, Fortschrittsende, Vernunft, Ausdauer, Fleiß, Willen zur Tüchtigkeit, Willen zum Guten, Gleichgültigkeit, Verunsicherung, tiefes Denken sind heute schon in den Anlagen zu erkennen. Nun aber nicht übermäßig werden.

Geschäftsführer: Fritz Gerhard.

Verantwortlich für Politik und Religion: Fritz Gerhard; für den übrigen redaktionellen Teil: Hans Hauer. Für den Anzeigen- und geschäftlichen Mittelteil: Jos. Schlier. Sämtlich in Wiesbaden, Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft m. b. H.

Offener Brief

Eduard Lichtensteins an „Konzert-Direktor“ Heinz Herß
Weißes Roß, hier.

Mein lieber Herr Herß!

Ihr liebenswürdiges Schreiben hat mir herzliche Freude bereitet. Es erinnerte mich an die vergnügten Stunden, da ich im Sommer 1918 in Tulpenstiel's Bierpalast Sie unter dem Namen „Egnar Ingefon“ als den „berühmten norwegischen Filmschauspieler“ (aus Nassau) bewundern durfte. Seinen Aufstieg hat Tulpenstiel Ihnen offenbar nicht zu verdanken. Denn seine durchaus künstlerisch geleitete Weinklausen, in der übrigens im April 2 weitere berühmte ehemalige Mitglieder der hiesigen Oper gastieren werden, ist kein Varietee, sondern ein erstklassiges Cabaret, anders wie Ihr Unternehmen, das — wie mir auf der Polizei soeben bestätigt wurde — noch nicht einmal die erforderliche Konzession erhalten konnte.

Wer hat Ihnen denn den Bären aufgebunden, meine Kollegin vom Landestheater habe sich geweigert, mit mir zu singen? Warum sollte sie auch, da doch — wie alle Kunstverständigen wissen — heutzutage überall die größten Künstler in Cabarets auftreten; dies allerdings nur zu Honorarfürsätzen, die den Meinigen entsprechen. Um Sie aber entgegenkommend von der Irrigkeit Ihrer Annahme zu überzeugen, will ich Ihnen jenseits im nächsten Winter die ausgefallenen Konzerte hier nachholen, jedoch nicht mit Ihnen, mein lieber Herr „Konzert-Direktor“.

Mit besten Grüßen auch an Ihren stillen Teilhaber und auf Wiedersehen vor der Zivilkammer des Landgerichts

Ihr Eduard Lichtenstein.

7973j

Paul Rehm, Zahn-Praxis
Friedrichstraße 50, I.
Lehrschmerzabkennung, Zahnziehen, Nervösen, Plombieren
Kieferregulierungen, Künstl. Zahnersatz in div. Ausführungen u. a. m.
Sprechstunden: 9—6 Uhr. — Telefon 3118.
Dentist des Wiesbadener Beamtenvereins.
„Kriegsbeschädigte Sonderbedingungen.“

Schuhreparatur Mauergasse 12.
Tel. 3033.
Solange Vorrat reicht liefert Herrmann-Zohlen 30.— M. Damen-
Zohlen 20.— M. Neuankunft, Vorarbeiten billigt. Garantiert
Kernlederfabrik. Kurze Lieferzeit. (7973)
Automatische Türschließer B. K. S.
verkaufter Ausführung
50 Stück Nr. 1 . . . M. 130.—
45 „ Nr. 2 . . . M. 140.—
50 „ Nr. 3 . . . M. 150.—
55 „ Nr. 4 . . . M. 160.—
Sicheres Verlockereit.

Eugen Koch & Co. m. b. H., Ingenieurbüro,
Köln-Deub, von Sandplatz 1.
Telegraphenadresse: Kowins Köln-Deub. (7973)
Gemeindesteuer- u. Kanalbenutzungsgebühren

Die Zahlung der nachträglich angeforderten Gemeindesteuern (Erhöhung des Gemeindesteuersatzes von 270 auf 337 1/2 % und der Kanalbenutzungsgebühr vom 1. 8. 19 ab) erfolgt vom 1. März d. J. ab stratenweise nach dem auf dem Steuersettel angegebenen Hebesatz.
Die Hebesätze sind nach den Anfangsbuchstaben der Straßen wie folgt festgesetzt: (Die auf dem Steuersettel angegebenen Straße ist maßgebend.)

A und B am 1. und 2. März 1920	C bis einschl. G am 3. und 4. März 1920	H bis einschl. L am 5. und 6. März 1920	M bis einschl. R am 8. und 9. März 1920	S bis einschl. T am 10. und 11. März 1920	U bis einschl. Z am 12. und 13. März 1920	W am 15. und 16. März 1920
--------------------------------	---	---	---	---	---	----------------------------

Es liegt im Interesse der Steuerzahler, daß sie die vorgeschriebenen Hebesätze benutzen, nur dann ist rasche Beförderung möglich.
Das Geld ist genau abzuzählen, damit Wechseln am der Kasse vermieden wird. Bei Zuführung auf bankgeldlosem Wege oder durch die Post ist außer der Adresse die Hebesatznummer auf den Abschnitten anzugeben.
Wiesbaden, den 27. Februar 1920.
Städtische Steuerkasse. (7973)

Mehlgerei-
Inventar-Versteigerung.
Am Dienstag, den 2. März 1920, vormittags 10 Uhr.
beim bekannten Versteigerer in zufolge Auftrag im Hause
der Speditionsgesellschaft
Adolfstraße 1
das folgende Mehlgerei-Inventar bestehend aus:
1 Mehl. Zehse mit Marmortafeln 4x1 und Majolika und
Plattenverzierungen. Glasplatten, 1 Tischwagen, 2 Tafel-
wagen mit Marmor, 2 ar. Backöfen, 1 Schmelzschneid-
maschine, Fleischschleife, 1 ar. Partie Fleischbänke, 2 Erker-
schleife mit Marmortafeln, 1 ar. Tischstuhl, 2 ar. eiserne
Büchertische, 1 Fleischmühle, 1 Hof. elektr. Motor mit Trans-
mission, Startstromleitung und Schalttafel, 1 elektr. Pumpe
und vieles hier nicht genanntes.
Besichtigung eine Stunde vor Beginn.
Friedrich Krämer,
Auktionator und Taxator.
Wiesbaden. Telefon 3570.
Geschäftszeit von 9—12 und 2—5 Uhr.

THALIA
Kirchgasse 72 Theater Telefon 6137
Erst-Aufführung!
Der letzte Sonnensohn
Ein Abenteuerfilm in 4 Akten.
In der Hauptrolle:
Bruno Kastner.
Die Film-Kathi
Lustspiel in 3 Akten
mit Rosa Porten.
Spielzeit 3—10 Uhr.

Konfirmanden-Anzüge
in allen Größen und Farben, eigene Anfertigung so lange Vorrat,
ca. 1000 Meier Vosen, Anzug- u. Paletotstoffe werden meistens
abgegeben. (7973)
J. Stiep, Faulbrunnenstraße 9, Laden.

Bekanntmachungen der Gemeinde Sonnenberg
Auf Anordnung der höheren Behörde ist für die verordnungsmäßig
berechnete Bevölkerung ab 1. Februar d. J. die Brotration
festgesetzt.
Auf Grund des § 50 der Reichsgetreideordnung für die Größe
1919 vom 18. Juni 1919 wird für den Landkreis Wiesbaden mit
Ausnahme der Stadt Wiesbaden das Gewicht und der Preis wie
folgt festgesetzt:
a) Bei Verwendung von 1350 Gramm Wehl für einen Laib
Krautbrot, gleichviel in welcher Form gebacken, im Gewicht von
1900 Gramm (Verkaufsgewicht 24 Stunden nach dem Backen) auf
2.85 Mark.
b) Bei Verwendung von 675 Gramm Wehl für einen Laib
Wehlbrot (Krautbrot) im Gewicht von 850 Gramm auf 1.50 M.
Zu a und b für einen Laib Wehl 74 ganze Brotmarken, zu b
für einen Laib Wehl 148 Stück Krautbrotmarken auszugeben.
Gleichzeitig genehmigt es hiermit, daß die Bäcker im Land-
kreis Wiesbaden für das Zeichnen und Baden eines Brotes je
nach den örtlichen Verhältnissen von Selbstverforgern bis zu 65
Pfennig per Laib erheben können.
Die Wehlpreise bleiben dieselben wie früher. Für ein Pfund
Wehl, Art und Ausmaßung wie dieses von dem Kreisaußschuß
jeweils an die Bäcker geliefert wird, darf im Kleinverkauf nicht
mehr als 75 Pf. per Pfund erhoben werden.
Zusammenfassungen werden nach § 50 der Reichsgetreide-
ordnung vom 18. Juni 1919 befristet.
Mit dem gleichen Tage wird die Festsetzung vom 7. Januar
1920 II Kornst. 105 und vom 23. Oktober 1918 II Kornst. 3576
aufgehoben.
Wiesbaden, den 19. Februar 1920.
Namens des Kreisaußschusses. Der Vorsitzende: D. R. Schütt.
Erst veröffentlicht.
Sonnenberg, den 23. Februar 1920.
Der Bürgermeister J. H. Wagner, Schöffe. (7973)

Schlichtung für Mietinsolventen.
Gemäß § 1 der Anordnung des Herrn Ministers für Volks-
wohlfahrt vom 8. Dezember 1919 hat der Gemeindevorstand
unterm 2. Februar 1920 nach Anhörung des Ausschusses und der
Gemeindevertretung beschlossen, eine Mietinsolvenz bis
höchstens 18 % auszulassen, falls der Vermieter die Reparatur-
kosten trägt, vorbehaltlich der besonderen Rechte gemäß der ein-
genannten Verordnung. Das Mietinsolvenzamt hat von
seinem Einspruchsrecht gegen diesen Beschluß keinen Gebrauch
gemacht, so daß die Rechtskraft desselben mit der ordentlichen
Bekanntmachung in Wirksamkeit tritt.
Sonnenberg, den 20. Februar 1920.
Der Gemeindevorstand, J. H. Wagner, Beigeordneter. (7973)
Die Rückzahlung der einmündigen Beträge für Einkommens-
kartoffeln, welche den betreffenden Familien nicht mehr geliefert
werden konnten, sowie die Beträge für die in Abzug gebrachten
Kartoffeln erfolgt am Dienstag, den 2. März und Mittwoch, den
3. März, an der Gemeindegasse. Die Auszahlung an die Ersten
erfolgt nur gegen Rückgabe der ausgegebenen Quittung.
An den gleichen Tagen erfolgt auch die Auszahlung der zur
Verbilligung der Einkommenskartoffeln bewilligten Beträge an
die Kriegserwitwen und Kriegshinterbliebenen.
Sonnenberg, den 27. Februar 1920.
Der Bürgermeister, Dr. Fritz, Wagner, Schöffe. (7973)

Wiesbaden, Schwalbacher Strasse 51.

Telefon 829.

Direktion: Franck u. Brémond.

Alle Nachmittage um 4,30 Uhr.

Orchester unter Leitung
des Maestro Casella.

APOLLO

Vom 1. bis 15. März:

Voo=Doo?
Die weisse Bajadive

Carry Hartwell
Excentriker

3 Gilberts
Gipfel der modernen
Seiltänzerkunst

Maxim Rossi
der König
der Tenöre

Delcroix
Der berühmte Komiker
der Alhambra von Paris

Wiesbaden, Schwalbacher Strasse 51.

Telefon 829.

Direktion: Franck u. Brémond.

Sonn- und Feiertags **Matinée** um 3 Uhr.

Vom 5. März:

Bühnen-Leitung:
Herr F. Rouff.
Tamara Gamsahurda
Alexander Demidoff
Wassilie Orloff
Erste Tänzer
vom Grossen
Theater
in Moskau.
 Alle Samstage um 4 1/2 Uhr
alle Sonntage um 3 Uhr, allabendlich um 8 Uhr
Grösster Tageserfolg!

Marcel's American Jazz-Band
der Folies Bergères aus Paris mit seinem
Trap-Drummer Harry.
Allabendlich ab 8 Uhr: **BALL.**
Neuere Tänze.

KINO

 Vom 1. bis 5. März:
**Das Drama im Hause der
Obdachlosen**
Amerikanisch. Drama in 4 Akten und
Amor's Stellvertreter
Lustspiel in 3 Akten.

 Vom 6. bis 12. März
Die Mitternachtspost
Grosses Drama und
Die Macht des Schicksals
Sensations-Film in 4 Akten.

RESTAURANT

Das vornehmste Haus Wiesbadens.

— **Sinfonisches Konzert** —
 Frühstück zu festgesetzten Preisen.
Mittag- u. Abendessen. Franz. Küche. Ranges.
Unter Leitung des Herrn Boullier, Ex-Direktor
des Restaurant Lerne-Paris.

Nassauisches Landestheater.

Montag, den 1. März, 6.30 Uhr. (77. Vorst.) Abonnement D.

Die drei Jüdinne.

 Schwanke in drei Akten von Karl Immermann und Carl Mathern.
Ottavio, Graf von Hohenheim Hubert Schmal
Oberst, Graf von Hohenheim Walter Steinbock
Kraft, Graf von Hohenheim
Leonine, Oberst's Schwester Margu Rubin
Graf von Hohenheim Friedrich Witten
Romio, Graf's Tochter Olga Reimer
Helene von Hohenheim Anita Verlen
Friedrich, Graf's Sohn Bernh. Hermann
Andreas, Graf's Sohn Walter Böhm
Graf, seine Tochter Friedrich Weisbach
Heinrich, Graf's Sohn Max Andriana
Zweiter Diener Welfe, Andriana

Ende gegen 8.15 Uhr.

Dienstag, 6.30 Uhr: Die drei Jüdinne. — Mittwoch, nachm. 2.30 Uhr: Die drei Jüdinne. — Donnerstag, 6.30 Uhr: Die drei Jüdinne. — Freitag, 6.30 Uhr: Die drei Jüdinne. — Samstag, 6.30 Uhr: Die drei Jüdinne. — Sonntag, 6.30 Uhr: Die drei Jüdinne.

Reifdenz-Theater.

Montag, den 1. März 1920. Abends 7 Uhr.

Der liebe Augustin.

 Operette in 3 Akten von Max Bornemann u. Ernst Welisch. Musik v. Leo Fall.
Die drei Jüdinne. — Dienstag, 7 Uhr: Die drei Jüdinne. — Mittwoch, 7 Uhr: Die drei Jüdinne. — Donnerstag, 7 Uhr: Die drei Jüdinne. — Freitag, 7 Uhr: Die drei Jüdinne. — Samstag, 7 Uhr: Die drei Jüdinne. — Sonntag, 7 Uhr: Die drei Jüdinne.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Montag, 1. März, 4-5.30 Uhr. 100. Abonnement-Konzert.

Nachmittags-Konzert.

 1. Concerte zur Oper „Die drei Jüdinne“ von D. H. Huber. — 2. Ein
Wald in Teich, Serenade und Tanz von R. Schmelzer. — 3. Mein
Traum, Walzer von G. H. Huber. — 4. Heut' ist der Tag der Oper „Die
fliegende Holländer“ von R. Wagner. — 5. Serenade von J. P. Pader-
wski. — 6. Polka aus der Operette „Die drei Jüdinne“ von D. H. Huber. —
7. Die drei Jüdinne, Marsch von D. H. Huber.

Abend-Konzert. 110. Abonnement-Konzert.

 1. Concerte zur Oper „Die drei Jüdinne“ von D. H. Huber. — 2. Ein
Wald in Teich, Serenade und Tanz von R. Schmelzer. — 3. Mein
Traum, Walzer von G. H. Huber. — 4. Heut' ist der Tag der Oper „Die
fliegende Holländer“ von R. Wagner. — 5. Serenade von J. P. Pader-
wski. — 6. Polka aus der Operette „Die drei Jüdinne“ von D. H. Huber. —
7. Die drei Jüdinne, Marsch von D. H. Huber.

Münzger Stadt-Theater.

 Dienstag: Die drei Jüdinne. — Mittwoch: Symphoniekonzert. — Donnerstag:
Das Dorf ohne Glocke. — Freitag: Die drei Jüdinne. — Samstag: Die drei Jüdinne. —
Sonntag: Die drei Jüdinne.

WINTERGARTEN LICHTSPIELE

Schwalbacher Str. 8 :: Tel. 6029

Christoph Columbus

 (Uraufführung in Deutschland)
Ein Filmwerk in einem Vorspiel u. 8 Akten.

Spielzeit 3, 5 1/2 und 8 Uhr.

Ein Prachtfilm von dem man spricht,
den man gesehen haben muss.

Deutsche demokratische Partei.

Wir laden unsere Mitlieder zu einer

Haupt-Verammlung

am Dienstag, den 2. März d. J., abends 8 Uhr, im kleinen Saal
der Turnerschaft, Schwalbacherstr. 8 ersuchen ein.

Tagesordnung:

1. Die Organisation der Deutschen demokratischen Partei im
besetzten Gebiet.

2. Festsetzung der Mitliederbeiträge.

Wir bitten um zahlreiches Erscheinen. Die Mitliederkarten
sind am Sonntagvormittag herauszugeben.

Der Vorstand, (7966)

Webergasse 37

Simplicifimus

Direktion:
M. & H. Reintjes

SPIEL-FOLGE:

Am Flügel:
Rolf Stahl
Mirzi von Wenzl
Tyrolerin

Peer Gynt
Stimmungssänger

Sacha Bogadoff
Tänzerin

Gihrör?
hum. Zauberkünstler und
Orig. Zahlentechniker

Schmidt — Esto & Una Maria

? Der Geiger das Weib ?
? Traumland des Unheimlichen ?

UNA MARIA

singt den Film-Regisseur Geiger etc. etc. auf, sie
möchte Filmschauspielerin werden
Ching-li-Fu, Tschü-May

Die geheimnisvollen Chinesen

Splendit & Partner

Art-Leitung:

Direktor H. Reintjes

Waldemar Keitel
Conferencier und Humorist

Milly Giebert
Universal-Akt m. dress. Tauben

2 Emmery's
Musikal-Akt

**Tom Boston and
Rolph Xander**
Cow-Boy-Neger
Step-Tänzer
Original-Neger-Tanz

17967

KURHAUS WIESBADEN.

Mittwoch, den 3. März 1920

abends 8 Uhr im kleinen Saale:

Heitere Gesänge

mit Klavier- und Lautenbegleitung.

Heinrich Schorn
vom Nassauischen Landestheater, hier.
Am Flügel: Kammermusiker **H. Hennig.**

Ausführliches Programm siehe Plakate.

Eintrittspreise: 5, 4 und 3 Mark.

7986

Städtische Kurverwaltung.

Park=Diele

Artistischer Leiter: **Heinz Schnabel.**

Die grohartigen März-Attraktionen:

Gerd & Lill Gieson
Tanzpaar.

Lisa Lind
Verwandlungs-Künstlerin.

Elly Organty
Vortrags-Künstlerin.

Maggie Wolff
Vortrags-Künstlerin.

Heinz Schnabel
Vortrags-Künstler.

Julius Schönfeld
Pierrot-Sänger.

(7982)

JOBS

Insige Bühne

Vergnügungspalast Groß-Wiesbaden
Dotzheimer Strasse 19.

Anfang 7 Uhr

Sensationell! Sensationell!

Schwestern Ranko

modernes Tanzduett.

Original 3 Urbanis

equilibristische Neuheit.

!! Lachen ohne Ende !!

„Die Badehose“

Schwank in 2 Akten von J. Pangoff.

Spielleiter Georg Adam.

Vorverkauf bei Cassel, Kirchgasse 34.

17981

MAXIM

Die eleganteste Wein-Diele Wiesbadens
Webergasse 8 (im früh. Wiener-Café)
Erstklassige Zigeunermusik

Vorzügliche Küche

Gutgepflegte Weine

Telefon - Anschlüsse Nr. 315 und Nr. 5978.

17981